

caritas

Frieden beginnt bei mir.

caritas.de/frieden



Bausteine für einen
Kindergottesdienst zur
Caritas-Kampagne 2024



Frieden beginnt. Mit uns. Mit dir. Mit mir.



Die vorliegende Gestaltungsidee für gottesdienstliche Feiern mit Kindern sind aus dem Licht und der Strahlkraft des Evangeliums des Caritas-Sonntags (Markus 9,30–37) entstanden. Zeitgleich verdunkeln die in der Welt tobenden Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten das Leben unzähliger Kinder und Erwachsener und werfen dunkle Schatten auf die ganze Welt.

Wir haben daher einmal mehr den Blick auf die friedensstiftende Botschaft des Glaubens und unsere Überzeugung geweitet: Friede fängt ganz klein an und kann Großes bewirken.

In der Lebenswelt der Kinder (und der Erwachsenen) beginnt Frieden mit ganz kleinen, alltäglichen Taten: einem Hallo, einem Lächeln, einer Berührung ... Frieden beginnt quasi mit „Handarbeit“ und ist Handarbeit: berühren, die Hand geben, miteinander spielen, anpacken, helfen, trösten, umarmen und vieles mehr. Frieden beginnt mit den kleinen, alltäglichen Taten. (Da sind die Kleinen die Großen ...)

Das heutige Evangelium bietet die Möglichkeit, aus der Lebenswelt der Kinder die Fragen: „Wer ist der Wichtigste? Wer kann was besser? Wer ist beliebter?“ in den Raum der Friedenssehnsucht (und -notwendigkeit) zu stellen und mit den praktischen Anregungen der Materialien (M2–M9) Frieden mit Herz und Hand konkret werden zu lassen.

Frieden gibt es nicht fix und fertig, Frieden ist immer in Entwicklung. Dazu braucht es jede und jeden, dich und mich. Frieden braucht Beachtung, Fürsorge und Wertschätzung, wie ein Kind von der Familie und wie alle Menschen (auf der ganzen Welt).

Dass Frieden nicht immer aufgeht, wie es in einem Lied heißt (*Text: W. Schaube; Melodie: Matthias Sauerland*), erleben und erfahren wir derzeit sehr schmerzlich.

Die Welt der Kinder kann helfen, die Welt der Erwachsenen in eine friedvollere zu wandeln. Es liegt in unseren Herzen und Händen, genau darin, worin Kinder großartig sind: aufmerksam, achtsam, anpackend, wahr werden zu lassen, woran wir fest glauben: Gott will, dass es uns gutgeht. Denn, wie es im Lied weiter heißt: „Lass die Saat doch langsam grünen. Gib der Pflanze, was sie braucht. Einmal, einmal wird sie blühen ...“

Diese Gottesdienstvorlage ist modular konzipiert, so dass einzelne Elemente wie im Baukastenprinzip zu kombinieren sind, in Gottesdienstfeiern, Katechese, Kita und/oder Grundschule.

Die Lieder ergänzen das Thema musikalisch und textlich und laden Kinder und Freund:innen von Neuen Geistlichen Liedern (NGL) zum Mitsingen ein. (Zum Reinhören, Lernen und Mitsingen sind die jeweiligen Links zu YouTube angegeben.)

Wir hoffen, Sie finden in diesen Bausteinen Anregungen und Möglichkeiten, Ihre persönlichen Ideen umzusetzen.

Teilen Sie uns gerne Ihre Erfahrungen und Anregungen mit:
ktk-bundesverband@caritas.de

Paul Nowicki, KTK-Bundesverband
Daniela Dümler-Willemann, KTK-Bundesverband

Gottesdienstfeier mit Kindern – Textbausteine und Anregungen

25. Sonntag im Jahreskreis | Lesejahr B | 22. September 2024

Frieden beginnt bei mir.

Lieder/Links
zum Anhören

M1

Gedanken zum
Evangelium

Wer kann etwas besser? Wer ist der/die Größte? Wer bekommt die meiste Aufmerksamkeit? Der Bibeltext des heutigen Evangeliums (Mk 9,30–37) thematisiert das Sich-miteinander-Vergleichen und Messen von Fähigkeiten an anderen: Die Jünger wollen von Jesus bevorteilt werden und hören, wer denn von ihnen der Beste/der Größte sei.

Den Wunsch danach, die eigenen Fähigkeiten hervorzuheben, in der ersten Reihe zu stehen, bewundert zu werden, um nur einiges zu nennen, kennen große und kleine Menschen, wie die Jünger eben, auch.

Dabei müssten wir und die Jünger als Gottes einmalige und geliebte Geschaffene uns gar nicht um diese gesteigerte Aufmerksamkeit bemühen (und auch keinem Leistungsdruck aussetzen). In dieser Haltung und Überzeugung begegnet Jesus den Jüngern und spricht auch uns genau diese im Evangelium zu. Klar, jede und jeder hat die je eigenen, besonderen, ganz unterschiedlich ausgeprägten Fähigkeiten, Begabungen und Wesensbestimmungen. Weil das so ist, weil Jesus den Wert der Fähigkeiten von jeder und jedem sieht (ob groß oder klein, arm oder reich ...), braucht es keine Gedanken und Energien um Rangstreit, Konkurrenz und Wettbewerb (und Follower). Die eigenen Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und wertzuschätzen und diese in die Gemeinschaft einzubringen, das ist Jesu Botschaft. Wer etwas besonders gut kann, der kann diese Fähigkeit in die Gemeinschaft einbringen und sie genau damit stärken.

Wertigkeit bei Jesus hängt eben nicht davon ab, was ein Mensch alles kann und ist: Mein Wert bei Jesus bin ich selbst, bist du und du und du. Wer sich aber dennoch überlegt, wo er/sie auf der Beliebtheitsskala steht, wird aufgefordert, sich hintenanzustellen. Dahin, wo die stehen, deren Kraft, Begabung, „Ausstattung“ nicht ausreicht, vorne mitzumischen; dahin, wo die sind, die übersehen werden, wie das Kind in der Mitte.

In der Gemeinschaft mit Jesus unterwegs zu sein, heißt auch, in einer unperfekten Gemeinschaft unterwegs zu sein, wo Menschen aneinander schuldig werden. Weil wir neidisch aufeinander sind, streiten, zanken, lügen, prügeln, missachten, verletzen ... Unfrieden stiften. Dennoch ist es die Gemeinschaft, auf die jeder Mensch angewiesen ist, wie das Kind auf die Familie. Das ist der Boden, den die biblische Botschaft für den Frieden bereitet und benötigt.

Und selbst wenn es in der Bibel auch kriegerisch zugeht, ist sie voll von der Zuwendung und Liebe Gottes. Jesus stellt sich selbst als Mensch ganz in den Dienst der Liebe und des Friedens. Die biblischen Geschichten weisen auch auf Geduld und Vertrauen hin, dass das Friedens-Reich Gottes oft unsichtbar und im Verborgenen wächst (s. M5 Saatkugeln).

Frieden im biblischen Sinne meint, in achtender Beziehung zu sein: zu sich, zu anderen und zu Gott, dass es uns Menschen, Geschöpfen und der Schöpfung gutgeht.

Im hebräischen Wort für Frieden (Schalom) kommt der Wunsch und die eigentliche Bedeutung von Frieden zum Ausdruck: Schalom – Friede heißt „heil sein“ oder „ganz sein“. Friede ist in mir daheim. Ist eine Schatztruhe in meinem Innern (s. M3 Geschichte vom Königs-paar und dem Samenkorn).

Frieden säen geht ganz leicht: mit ganz kleinen, alltäglichen Taten, einem Hallo, einem Lächeln, einer Berührung. Mit Sehen und Wahrnehmen: sich anschauen, einander zuhören, zur Begrüßung den Namen sagen, aufmerksam, nett und freundlich sein, trösten ... (Da fällt den Kindern sicher noch viel, viel mehr ein). All das macht Spaß und lässt Frieden so einfach beginnen. Gerade die Kleinsten sind darin so groß und schaffen Frieden. Frieden beginnt so klein und bewirkt so Großes.

Frieden keimt. Mit mir. Mit dir. Mit uns. In allen Herzen und Sprachen der Welt. Für uns alle und die Welt (s. M8 Frieden in anderen Sprachen).

Kyrie

In unserer Welt gibt es Kriege unter Völkern und Unfrieden zwischen den Menschen. Aber auch wir selbst leben nicht immer friedvoll: mit anderen, mit unseren Geschwistern, Freundinnen und Freunden. In uns kann Neid, Eifersucht und Gemeinheit groß sein. Dann ist Frieden ganz klein.

Wir wollen Gott bitten, unsere Schwächen und Fehler zu verzeihen. Herr, erbarme dich – Christus, erbarme dich – Herr, erbarme dich.

Kyrie (für Kita-Kinder)

In unserer Welt gibt es Kriege. Menschen kämpfen mit Waffen, sie verletzen, zerstören und vernichten andere. Auch Kinder. Das ist schlimm und tut weh. Es fällt schwer, das auszuhalten, weil Gott will, dass wir ein gutes Leben haben.

Herr, erbarme dich

Auch wir sind nicht immer gut zu anderen: zu meiner Schwester/
meinem Bruder, zu meiner Freundin und Freund, zu ...
(Vielleicht fällt dir jemand ein, zu dem du auch mal gemein bist...)

Christus, erbarme dich

Manchmal sind wir neidisch auf andere, eifersüchtig oder gemein.
Das tut anderen weh. Dann ist Frieden ganz klein. Frieden bleibt im
Dunkeln. (dunkles Tuch; Kerze ausblasen; dunkle Erde ...)
Wir wollen Gott bitten, uns das zu verzeihen.

Herr, erbarme dich

Tagesgebet

Gott, du willst Frieden für uns, für alle und so sehr für die Kinder in
der Welt. Du hast uns mit Jesus gezeigt, wie Frieden geht. Er fängt
in unserem Herzen an. Mach unsere Hände und Herzen offen für
deinen Frieden. Schenke uns Licht, Kraft und Willen, damit die Saat
deiner Gerechtigkeit aufgeht und die Welt eine friedvollere werde, in
Christus, deinem Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir
lebt und wirkt in Ewigkeit. Amen

Herr, erbarme dich

Tagesgebet mit Gesten* (für Kita-Kinder)

Gott, du willst Frieden für uns, für alle und so sehr für uns Kinder.
Für alle Kinder in der Welt. Jesus zeigt uns, wie Frieden geht. Es
fängt ganz klein (Hände zusammenfalten) im Herzen (Hände aufs
Herz legen) an. Mach unsere Hände und Herzen offen (Hände/Arme
öffnen) für den Frieden. Schenke uns Licht, wie die Sonne (Arme im
Kreis öffnen). Dann kann auch mehr Freude und Schönes aufgehen,
wie ein Samenkorn aus der Erde wachsen und blühen kann (Hände
als Schale halten). Wir wollen der Welt Frieden schenken (Arme
seitlich öffnen).

Lieber Gott, du bist da, mit Jesus und der Kraft des Heiligen Geistes,
immer und überall. Amen

** Gesten ad libitum*

Evangelium

M2
(in Leichter Sprache)

Verkündigung/ Anregung

Zum Evangelium Markus 9,30–37

Das Kleine kommt bei Jesus groß raus... Ist Kleinsein bei den Großen groß angesehen? Wie oft hören die Kleinen von uns Großen: „Dafür bist du noch zu klein!“? Übergehen – übersehen wir in unserer Erwachsenenwelt das Kleine?! Indem Jesus in den Evangelien die Aufmerksamkeit auf die als gering Betrachteten lenkt, schenkt er gerade ihnen die ihnen zustehende Beachtung.

Fragen an die Kinder:

- Was kannst du besonders gut?
- Was ist dir schon mal richtig gut gelungen?
- Hast du schon mal erlebt, dass du etwas gekonnt hast, was Erwachsenen schwerfiel oder was sie gar nicht hinbekommen haben?

(Wer mag, darf nach vorne ans Mikro kommen und nennen, was sie/er gut kann. Evtl. nach jeder Wortmeldung Beifall klatschen).

Weitere Fragen zum Gespräch mit größeren Kindern:

- Was können Erwachsene von Kindern lernen?
- Worin möchtest du von den Erwachsenen mehr ernst genommen werden?
- Wie und wodurch könn(t)en Kinder mehr in den Mittelpunkt gestellt werden?
- Was fällt dir ein, was Kinder im Ort, in der Kita und in der Welt verändern können?
- Was wäre, wenn wir hier (in der Pfarr-Gemeinde) und jetzt beginnen, Kinder in den Mittelpunkt zu stellen und sie mitbestimmen zu lassen?

Fragen an die Erwachsenen:

- Was bringt Sie ins Staunen und Bewundern, worin (Ihre) Kinder groß sind?

Weitere Anregung:

Während eines Instrumentalstücks schreiben alle Gottesdienstbesucher:innen ihre besonderen Fähigkeiten und Stärken auf kleine Zettel. Diese werden zur Gabenbereitung von Kindern/Minis eingesammelt. Einige könnten vorgelesen und/oder sichtbar angepinnt werden.

Geschichte

M3

Geschichte vom Königspaar und dem Samenkorn
(Mahatma Gandhi)

Fürbitten/Fürbittaktion

Für jede Bitte Saatgut/Samenkörner in einen mit Erde gefüllten bereit gestellten Topf legen (z.B. Kresse, keimt nach wenigen Tagen und schmeckt).

Gott, du bist gerecht und gut. Du bist ein Gott der Aufmerksamkeit und Liebe. Du siehst uns an, du richtest uns auf, du säst in unsere Herzen. Wir beten zu dir:

Wir bitten dich, lass uns erkennen, wie lieb du uns hast.

A: Wir bitten dich, erhöre uns

Wir bitten dich, lass uns alle Geliebtsein und Frieden erfahren, besonders die Kinder und Familien, die durch Unfrieden und Krieg zutiefst verletzt oder verlassen sind.

A: Wir bitten dich, erhöre uns

Wir bitten dich, lass uns großherzig werden und andere achten.

A: Wir bitten dich, erhöre uns

Wir bitten dich, lass uns friedfertig zu anderen und der Welt sein.

A: Wir bitten dich, erhöre uns

Wir bitten dich, lass uns alle mitanpacken, damit im Leben und in der Welt Frieden, Gemeinschaft mit dir und deine Nähe groß werden kann.

A: Wir bitten dich, erhöre uns

Gott, du beschenkst uns mit so vielen Gütern und Gutem. Du bist die Kraft, aus der neues Leben wächst. So preisen wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Vaterunser

Handmeditation

M4

(mit Gesten oder mit Händen eine offene Schale formen)

Friedensgruß

Unsere Hände können anderen wehtun und sie abweisen. Unsere Hände können kaputt machen und zerstören. Unsere Hände können aber auch so sehr Gutes tun. Einander Friedliches schenken und Frieden in die Welt säen. Schenken wir uns ein Lächeln und die Hand des Friedens.

Friedensgebet

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst;
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

(Text nach Franz von Assisi)

Kommunion

Aktion: Friedenskette

Heute wollen wir euch und Sie alle zu einer Friedenskette hier in der Kirche einladen. Dazu braucht es uns alle. Eine Friedenskette bedeutet, dass wir uns verbinden, indem wir uns die Hände reichen. Der Frieden geht von Hand zu Hand, von Herz zu Herz. Frieden säen. Sich vertragen! Lachen bedeutet zufrieden sein! Freunde! Freundschaft! Streiten und vertragen! Akzeptieren! Miteinander spielen! Zusammengehen! Aufeinander achten! Helfen!

Aktion: Wimpelkette

M7

Aktion: Menschenketten

M9

Puzzle mit Papierfiguren

(s. Mitmachaktion: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ . Dort stehen weitere Impulse und Vorlagen als Download zur Verfügung:
<https://www.sternsinger.de>)

Segen

Segnen bedeutet, einander das Gute zu sagen (lat. benedicere). Wir sind eingeladen, uns gegenseitig (**die Kinder die Erwachsenen** und umgekehrt und untereinander) zu segnen. Lassen wir uns Erwachsene heute von den Kindern segnen.

Wir können das so tun, indem wir dem/der anderen Segen weitergeben. Dazu formen wir alle die Hände zu einer Schale. Die Kinder (Nachbar/Nachbarin) geben den Segen in einer sanften Fließbewegung in die empfangende Händeschale ihrer Eltern, Erzieher:in, Großeltern weiter. Dabei sagen wir etwas Gutes von Gott, z. B.: „Gott hat dich lieb.“ „Gott freut sich an dir.“ „Gott segne dich und schenke dir Menschen, die zu dir halten.“

Segensberührung (Kinder segnen die Erwachsenen)

Segensbitte und Entlassung

Der Segen Gottes ist die Liebe, die uns miteinander verbindet.
Der Segen Gottes ist die Freude, die wir auf dieser Erde und
untereinander haben.

Der Segen Gottes ist der Friede, der uns miteinander glücklich
leben lässt.

Der Segen Gottes ist die Zuversicht und der Glaube, auch der
Glaube an uns selbst.

Der Segen Gottes ist die Hoffnung, die den Tod überwindet.

So segne uns die Gotteskraft, die uns zu Liebe und Frieden anstiftet,
die Welt ein klein wenig zu verändern.

Im Namen des Vaters ...

oder

Öffne deine Tür
Blick hinein in dein Leben
Schau hinaus in die Welt

Öffne deine Tür
Begegne deinen Nächsten
Lass dich berühren von ihrer Welt

Öffne deine Tür
Schau empor zum Himmel
Empfange Segen

So segne und begleite euch [uns] der lebendige Gott, der Vater und
der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

oder

Wir wollen Gott um seinen Segen bitten:

Gott, segne unsere Herzen, damit wir auf die Not anderer hören.

Gott, segne unsere Hände, dass wir helfen, wo Hilfe gebraucht wird.

Gott, segne unsere Gedanken, damit wir gute Ideen haben, wie alle
glücklich sein können.

Gott, segne unsere eigenen Wünsche und Bitten.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und
der Heilige Geist.

Amen

Weitere Aktionsideen (auch für Kita und Grundschule)

Friedensfaden – Friedensnetz

Wir knüpfen ein Netz: (Bunte) Wollfäden werden der Länge nach durch die Kirchenbänke gespannt und von der vordersten Reihe nach hinten, so dass ein Netz sichtbar wird. Am Ende wird das Netz so zerteilt/zerschnitten, dass jede:r Gottesdienstbesucher:in ein Stück Faden mitnehmen und eventuell auch weiterschicken kann.

Aktionsidee (MISEREOR-Fastenaktion 2020)

GIB FRIEDEN – KNÜPFTE VERBINDUNGEN! zum Nächsten, in der Gemeinde und weltweit. Sammeln Sie dazu Bilder, auf denen Menschen, Symbole, Orte zu sehen sind, die für Sie Ausdruck des Friedens sind, die Frieden brauchen, denen wir Frieden schenken können. (Zur Inspiration dient eine Vorlage, die MISEREOR bereitstellt:

https://fastenaktion.misereor.de/fileadmin/user_upload_fastenaktion/02-liturgie/gesamtheft-liturgische-bausteine-fastenaktion-2020.pdf

Zusätzlich kann jeder und jede ein Stück Pappe mit einem Spiegelelement bekleben, um sich so selbst in das Friedensnetz zu integrieren. Fangen Sie dann an, vier Löcher in die Pappe zu machen und in Stille Wollfäden an die Bilder zu knüpfen. Anschließend werden die einzelnen Fäden miteinander verbunden und zu einem Netz zusammengeknüpft.

Fragen: Was schafft Verbindung? Wo fällt es mir schwer, Verbindungen aufrechtzuerhalten? Wodurch werden Verbindungen besonders stark?

Unser Friedensnetz zeigt: Wir leben Gemeinschaft und Zusammenhalt. Wir solidarisieren uns mit anderen und für andere, um Frieden zu geben. Frieden, der vielfältig ist und den jeder und jede von uns geben kann: für mich in meinem Inneren, für meinen Nächsten, für die Menschen in der Ukraine, im Nahen Osten, in Syrien, im Libanon, für unsere Welt. Frieden beginnt im Kleinen und kann dann wachsen, um zu etwas Großem zu werden. So können auch die Friedensnetze wachsen, die Netze einzelner Klassen oder Gemeindegruppen. Sie können zu einem großen Netz des Friedens zusammengeknüpft werden.

Saatkugeln	M5
Friedensmeditation	M6
Wimpelkette	M7
Frieden in anderen Sprachen	M8
Aktion: Menschenketten Puzzle mit Papierfiguren	M9

M1: Ideen Lieder/Links zum Anhören

- Keiner ist zu klein (Reinhard Feuersträter/Reinhard Horn)
<https://www.kontakte-downloadshop.de/baerenstark-zwo-neue-baerenstarke-kinderlieder.html>
- Kinder, Kinder (Reinhard Feuersträter/Reinhard Horn)
<https://www.youtube.com/watch?v=TH0Z5yRkq0s>
- Du bist da, wo Menschen leben (Detlev Jöcker)
<https://www.youtube.com/watch?v=XIW9Y5zBo7g>
- Entdeck bei dir, entdeck bei mir
(Text: Friedrich Karl Barth, Peter Horst; Melodie: Peter Janssens)
- Gib uns Frieden jeden Tag (Text: Rüdiger Lüders, Kurt Rommel; Melodie: Rüdiger Lüders)
https://www.evangeliums.net/lieder/lied_gib_uns_frieden_jeden_tag_lass_uns_nicht_allein.html
- Möge der Segen Gottes mit dir sein (Detlev Jöcker)
https://www.youtube.com/watch?v=FufvcH_p8QE
- Du bist immer da (Detlev Jöcker)
<https://www.youtube.com/watch?v=LtoDMbEYe8g>
- Wir reichen uns die Hände für den Frieden (Detlev Jöcker)
<https://www.youtube.com/watch?v=uJCgkaK9O9A>
- Frieden wünsch ich dir (Kathi Stimmer-Salzeder)
https://www.youtube.com/watch?v=PFn7w_b-CB4&list=PL8NXZMnh0_bcLpiat5sQjsvOzySMYpOCn&index=2
- Komm näher, Friede (Thomas Laubach/Thomas Quast) (Kreuzungen 266)
<https://www.youtube.com/watch?v=10RlaKdPLr8>
- Wie soll Friede werden (Martin Pepper)
<https://www.youtube.com/watch?v=P2a85jtYAe0>
- Auf dem Wege, den wir gehen (Dieter Stork/Siegfried Fietz)
https://www.sternsinger.de/fileadmin/bildung/Audios/2020_dks_lieder_04_auf_dem_wege_den_wir_gehen.mp3
- Frieden für die Kinder (Daniela Dicker)
https://www.sternsinger.de/fileadmin/bildung/Audios/2020_dks_lieder_02_frieden_fuer_die_kinder.mp3
- Gottes Segen blühe auf, halleluja (Thomas Laubach/Daniela Dicker)
https://www.sternsinger.de/fileadmin/bildung/Audios/2012_dks_lieder_04-Gottes_Segen_bluehe_auf_web.mp3
- Wenn einer den Frieden beginnt (Rolf Krenzer/Detlev Jöcker)
<https://www.youtube.com/watch?v=DDsv5VsycAw>

M2: Evangelium (in Leichter Sprache)

Markus 9,30–37

Jesus erklärt den Freunden, was das Wichtigste ist.
Einmal wollte Jesus seinen Freunden etwas Wichtiges erklären.
Jesus sagte: Ich komme von Gott.
Viele Leute ärgern sich darüber.
Die Leute wollen mich loswerden.
Die Leute werden mich umbringen.
Aber ich bleibe nur drei Tage tot.
Dann lebe ich wieder.
Weil ich von Gott komme.
Die Freunde konnten Jesus nicht verstehen.
Die Freunde dachten, dass Jesus einmal ein großer König wird.
Die Freunde überlegten:
Wenn Jesus ein König wird, dann werden wir auch berühmt.
Weil wir die Freunde von Jesus sind.
Die Freunde wollten die Diener vom König werden.
Die Freunde überlegten, wer der wichtigste Diener wird.
Und redeten darüber.
Aber bei Jesus sind andere Sachen viel wichtiger.
Das wollte Jesus den Freunden erklären.

Dafür nahm Jesus ein Kind in seine Arme.
Jesus sagte zu den Freunden:

Einige Menschen sind wichtiger als die Diener von einem König.
Zum Beispiel dieses kleine Kind.
Kleine Kinder muss man beschützen.
Für kleine Kinder muss man sorgen.
Und für schwache Menschen muss man sorgen.
Zum Beispiel für kranke Menschen.
Oder für alte Menschen.

Das sollt ihr tun.
Das ist wichtig.
Ihr sollt euch um schwache Menschen kümmern.
Wenn ihr das tut, dann seid ihr meine Diener.
Wenn ihr meine Diener seid, gehört ihr zu Gott.
Das ist das Wichtigste.

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-25-sonntag-im-jahreskreis>

Das Projekt „Evangelium in Leichter Sprache“ ist eine Kooperation zwischen dem Katholischen Bibelwerk e. V., der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (Nürnberg) und den Franziskanerinnen von Thuine. Für jeden Sonn- und Feiertag wird der Text des Evangeliums in Leichte Sprache übersetzt und im Internet zur Verfügung gestellt.

M3: Erzählung: Das Königspaar und das Samenkorn

Ein altes Königspaar will unbedingt wissen:

Was genau ist Frieden? Wie können wir Frieden erreichen? Und wenn wir ihn haben, was wird sich dann ändern?

Viele kluge Menschen aus dem Königreich werden befragt. Aber niemand kann eine Antwort geben, mit der das Königspaar wirklich zufrieden ist.

Da sagt ein königlicher Ratgeber: „Außerhalb unseres Königreiches lebt eine alte, weise Frau. Wenn irgendjemand auf eure Fragen antworten kann, dann sie.“

So macht sich das Königspaar auf zu der Weisen und stellt seine Fragen:

„Was genau ist Frieden? Wie können wir Frieden erreichen? Und wenn wir ihn haben, was wird sich dann ändern?“

Ohne ein Wort zu sagen, geht die Weise in die Küche und bringt dem Königspaar ein Weizenkorn. „Darin werdet ihr die Antwort auf eure Frage finden“, sagt die Weise und legt das Korn in die Hand des Königs.

Das Königspaar versteht nicht, was das bedeuten soll, traut sich aber nicht, zu fragen. Sie wollen nicht, dass die Weise denkt, sie seien dumm. Sie bedanken sich, nehmen das Weizenkorn und kehren in ihren Palast zurück.

Das kostbare Korn wird in ein goldenes Kästchen gelegt und in einen sicheren Schrank gestellt. Jeden Morgen öffnen die beiden das Kästchen und schauen nach, ob sie etwas über den Frieden erkennen können. Aber es fällt ihnen nichts auf.

Einige Wochen später ist ein weit gereister Gelehrter beim Königspaar zu Gast. Sie erzählen ihm vom Samenkorn in der Schatzkiste und geben zu: „Wir wissen nicht, was das zu bedeuten hat. Jeden Morgen suchen wir nach einer Antwort, aber können keine finden.“

Darauf sagt der Weise: „Das ist ganz einfach. Wenn ihr das Korn in einem Kästchen verschlossen haltet, wird es niemals wachsen und irgendwann ganz vertrocknet sein. Es muss in die Erde. Es muss Licht und Luft und Wasser spüren. Dann wird es Wurzeln bekommen und wachsen und am Ende könnt ihr viele neue Körner ernten.“

So ist das auch mit dem Frieden.

Man kann ihn nicht einsperren.

Er muss leben zwischen den Menschen – in unserem Alltag.

Wir sollen nicht warten, dass der Friede von alleine kommt.

Wir können jeden Tag etwas dafür tun.“

Nach Mahatma Gandhi, neu erzählt für Kinder (D. Dümler-Willemann)

M4: Handmeditation

Schau dir deine Hände an:

Die Handflächen mit den Linien.

Die Finger.

Dreh deine Hände auch mal um.

Sieh dir die Handrücken an.

Die Härchen.

Die Fingernägel.

Schau dir deine Hände ganz genau an.

Entdeckst du was Neues?

Spür nach, was du alles mit deinen Händen machen kannst...

(Du kannst malen, schreiben, bauen, spielen...)

Die Hände können auch mal grob sein.

Und zart können sie sein, ganz zart.

Forme jetzt eine Schale.

Mit den Händen kannst du empfangen.

Du kannst mit den Händen geben.

Du kannst teilen.

Du nimmst mit den Händen.

Du bekommst und erhältst auch.

Geben und nehmen. Beides gehört zusammen.

Mach jetzt eine Faust.

Drück die Hände ganz fest zusammen.

Halte die Faust mal fest gedrückt.

Fäuste können andere verletzen, richtig weh tun.

Spürst du auch, dass die Hände dann gefangen sind?

Sie sind nicht mehr frei. Man kann sie zu nichts anderem mehr gebrauchen.

Drück kurz noch ein bisschen fester zu.

Lass nun deine Hände wieder ganz locker.

Spüre den Unterschied.

Streich nun mit einer Hand über den Handrücken der anderen.

Hände können berühren, können trösten, können heilen.

Sie können Gutes tun.

Steht nun auf (und stellt euch in einen Kreis).

Reiche den beiden Menschen neben dir die Hand.

Wir verbinden uns.

Wir zeigen einander:

Ich halte zu dir.

Jesus sagt: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

Schaut die Menschen neben euch noch einmal kurz an, drück leicht ihre Hand und setzt euch wieder auf euren Platz.

M5: Saatkugeln – Seedbowls

Der Welt Farbtupfer und Insektenpralinen, dir und anderen eine kleine Freude und Frieden schenken... Das kannst du ganz einfach mit bunten, garantiert friedlichen Samenkugeln (= Saatkugeln). Sie sorgen dank deines Zutuns für tolle gelbe, blaue, orange und rote Flecken. Auch als Geschenk geben die bunten Samenkugeln echt was her! Verpackt in einem Papiertütchen, verschnürt mit einem Naturbastfaden schenkst du mit dem Saatgut Freude, anderen Gutes und Friedfertiges weiter.

Wie funktionieren Saatkugeln?

Werfen, wässern, wachsen! Mehr steckt im Grunde nicht dahinter. Die beste Zeit, um Samenkugeln aufgehen zu lassen, ist im Frühjahr, idealerweise, kurz bevor Regen einsetzt. Saatkugeln bestehen aus Erde, Wasser und heimischen Samen. Viele geben noch etwas Ton (Tonpulver, Tonerde) dazu. Das hält die Kugeln besser in Form und das Saatgut wird zudem vor Tieren wie Vögeln oder Insekten sowie widriger Witterung geschützt.

Info: Geschichte der Samenkugeln

Erfunden hat die Samenkugel ein japanischer Reisbauer namens Masanobu Fukuoka, der sich ganz für die naturnahe Landwirtschaft eingesetzt hat. Er nutzte nach dem Zweiten Weltkrieg seine nendo dango (Samenkugeln) vor allem zur Aussaat von Reis und Gerste. Reisende, die in den 1970er-Jahren auf seinen Hof kamen, brachten die Idee der Saatkugeln dann mit in ihre Länder – und trugen sie damit in die ganze Welt. Zum Einsatz kamen sie dann schon bald danach, als amerikanische Guerilla-Gärtner begannen, New York damit zu begrünen. Seitdem finden immer mehr Menschen rund um den Globus Freude mit den Saatkugeln.



Foto: Adobe Stock, M.Dörr & M.Frommherz

Rezept für 16 bis 20 Saatkugeln:

- 250 ml Tonerde oder Baulehm
- 250 ml Komposterde oder Blumenerde ohne Torfzusatz
- 3–4 Teelöffel Saatgut (oder 2 Saattüten, auf heimische Kräuter/Pflanzen achten!)
(Ringelblumen, Lavendel, Tagetes, Kornblumen, Mohnblumen, Sonnenhut und Malve haben sich ebenso wie Rauke, Kapuzinerkresse, Schnittlauch oder auch Radieschen bewährt; bei fertigen Saatgutmischungen eignen sich Wildblumenmischungen.)
- 2–3 leere Eierschachteln (oder etwas Ähnliches) zum Aufbewahren der Saatkugeln

So wird's gemacht:

1. Saatgut und Erde in trockenem Zustand gut vermischen
2. Etwa 100 ml Wasser (eine halbe Tasse) hinzugeben. Nimm nur so viel, wie nötig ist, um die Kugeln zu formen. Wenn du zu viel Wasser nimmst, werden sie zu hart.
3. Forme die Kugeln etwa so groß wie eine Walnuss.
4. Lege sie in eine leere Eierschachtel und lass sie an der freien Luft trocknen (sonst schimmeln sie womöglich!).

Was man mit den Kugeln macht:

- Wirf oder lege sie (am besten im Frühjahr, sie halten aber auch über Jahre, wenn sie gut getrocknet sind) auf eine offene Bodenfläche auf die Erde (ohne viel Unkraut, nicht ins Gras!).
- Du kannst sie bei dir in den Garten legen, bei Freunden oder Verwandten oder auch Nachbarn oder irgendwo in deinem Wohnort oder deiner Stadt. (Frage lieber nach, ob du die Saatkugeln dort auch werfen darfst.)
- Nach der Aussaat dürfen die Kugeln nicht austrocknen – wenn es nicht regnet, musst du (heimlich) gießen ... und bald schon blühen Blumen, wo es vielleicht niemand vermutet!

M6: Friedensmeditation – Fantasiereise in das Land des Friedens

Einführung

Wir wollen heute zusammen eine Fantasiereise in eine ganz wunderbare Welt machen.
Wir reisen in das Land des Friedens.

Setz dich dafür bitte bequem hin. (Im Turnraum lässt sich diese Meditation wunderbar auch im Liegen durchführen, dann den Text dahingehend umformulieren.)

Stelle deine Füße nebeneinander auf den Boden. Reibe nun mal deine Hände aneinander, bis sie ganz warm werden. Prima. Jetzt legst du deine Hände ganz entspannt auf deinen Oberschenkeln ab, mit der Handinnenseite nach unten. Schließe nun deine Augen. Atme einmal ganz tief durch die Nase ein und durch den Mund wieder aus. Noch einmal tief durch die Nase einatmen und durch den Mund wieder ausatmen. Jetzt atme ganz normal weiter und genieße die Stille.

Friedensmeditation A) „Spielplatz“

Stell dir vor, wie in deinem Körper die Sonne scheint. Sie macht dich ganz warm von innen. Du spürst, wie sie dich wärmt und deinen Körper ganz hell macht. Die Sonne und ihre Energie strahlen wie eine Hülle um dich. Um deinen Körper herum. Du bist von innen und außen ganz hell und warm. Das Licht möchte hinaus in die Welt strahlen. Es verbindet sich mit dem Licht der anderen Kinder unserer Gruppe. Spürst du, wie das Licht größer und heller wird?! Stell dir vor, wie unser Kindergarten voller Energie und Liebe leuchtet. Stell dir vor, wie unser ganzer Ort leuchtet und all die Lichter eine riesengroße Kette bilden. Stell dir vor, dass jeder Mensch, der das Licht sieht, mitmacht und auch sein Licht strahlen lässt und die Lichterkette irgendwann so groß ist, dass sie einmal um ganz Deutschland herum scheint. Auch die Menschen an den Grenzen werden angesteckt und die Lichter scheinen über die Grenzen hinaus. Stell dir jetzt vor, wie wir Kinder alle Menschen dieser Erde mit unserem Licht anstecken und nun alle als eine riesengroße, strahlende Lichterkette im Kreis um die Erde stehen und sich an den Händen halten.

Wir schauen nun auf die Welt: eine Welt voller Licht und Liebe, eine Welt des Friedens. Wir streiten nicht, es gibt keine Waffen. Wir sind liebevoll miteinander und helfen uns gegenseitig. Lasse deine Augen noch zu und forme deine Hände zu einer Schale vor deinem Herzen. Stelle dir vor, dass du in deinen Händen die Erdkugel festhältst. Jetzt siehst du, wie du mit allen Kindern dieser Erde zusammen auf einem Spielplatz bist: Kinder aus Deutschland, aus der Ukraine, aus Syrien, Russland, Frankreich, Spanien, Südafrika und aus allen anderen Ländern dieser Erde. Ihr spielt zusammen, ihr lacht zusammen, ihr habt Spaß und ganz viel Freude. Auch wenn ihr nicht dieselbe Sprache spricht: Ihr lacht euch an, ihr helft euch, ihr schiebt euch gegenseitig auf der Schaukel an, bis ihr fast die Wolken berührt, ihr spielt Fangen und Verstecken, spielt alle zusammen Ball, Fußball zum Beispiel. Die Teams sind kunterbunt mit Kindern aus allen Ländern gemischt. Ihr spielt und spielt miteinander, ihr seid alle so glücklich. Du siehst und hörst, wie alle Kinder lachen. Was für eine schöne Welt. Frieden beginnt in dir, Frieden beginnt in jedem Einzelnen von uns. Du kannst

jeden Tag etwas für Frieden beitragen. Du kannst gut zu dir, zu deiner Schwester/deinem Bruder, Mama/Papa und zu anderen Menschen sein. Wir alle können unsere Liebe in die Welt tragen und uns selbst so verhalten, wie wir es uns von anderen wünschen.

Lege deine Hände auf dein Herz. Stelle dir nun vor, wie deine Familie, deine Gruppe voller Frieden aussieht. Genieße die schöne Vorstellung und spüre das Licht des Friedens ...

Atme nun tief durch die Nase ein und durch den Mund wieder aus und noch einmal.

Komm langsam wieder zurück in unseren Gruppenraum. Lass dir Zeit. Öffne deine Augen und lächle.

Friedensmeditation B) „Lieblingsplatz“

Lächle einmal in dich hinein und stelle dir jetzt vor, du bist an einem Ort, wo du gerne bist. Du bist an deinem Lieblingsplatz: Das kann zu Hause, im Garten, im Wald, im Kindergarten, auf dem Spielplatz oder vielleicht auch am Meer sein. Wo ist dein Lieblingsplatz? Was siehst du? Was hörst du? Was fühlst du? Dein Herz sagt dir: „Hier an meinem Lieblingsplatz fühle ich mich so richtig wohl, hier bin ich geschützt, geborgen und sicher.“ Du weißt, an deinem Lieblingsort kann dir nichts passieren. Alles ist gut! Stelle dir jetzt vor, wie du an deinem Lieblingsplatz bist und vor und hinter dir zwei Schutzengel stehen. Sie halten dich mit ihren Flügeln und passen auf dich auf. Ihre Flügel sind so groß, dass du dich in die Flügel der Engel fallen lassen kannst. Du bist sicher und geborgen. Stell dir vor, die Flügel tragen dich, egal, wo du ab jetzt hingehst. Spürst du, wie es in deinem Körper ganz warm wird? Du kannst es dir vorstellen wie die Sonne. Wie sie in dir scheint und dich von innen ganz hell und warm macht. Durch deinen ganzen Körper scheint sie hindurch. Dir wird immer wärmer und wärmer und es wird immer heller und heller in dir: in deinen Beinen, deinen Armen, deinem Kopf, deinem Herzen, deinen Fingerspitzen und deinen Zehen ... Stell dir vor, wie du die Wärme und das Licht in deinem Herzen sammelst. Schicke die Wärme und das Licht an Menschen, die die Sonne gerade besonders brauchen: an Menschen, die du kennst, denen es nicht gut geht: die krank sind, die traurig sind, die aus ihrem Land flüchten mussten, die im Krieg leben oder kämpfen müssen, die alleine sind. Bist du bereit, dein Licht loszuschicken? Drei, zwei, eins, schicke dein Herzenslicht los ... Stell dir jetzt vor, wie deine Wärme und dein Licht bei den Menschen ankommen. Siehst du die Menschen lächeln, weil du ihnen geholfen hast. Das machen wir noch einmal, damit auch noch andere deine Liebe spüren. Sammle wieder dein ganzes Licht und deine Wärme in deinem Herzen. Schicke sie an einen weiteren Menschen. Bist du bereit? Drei, zwei, eins ... Merkst du, wie du Gutes bewirkst? Du schickst ein wenig Frieden, Wärme und Liebe in die Welt und zu den Menschen, die sie besonders brauchen. Du säst ein Stück Frieden. So kann Frieden entstehen und wachsen und wachsen.

Atme nun tief durch die Nase ein und durch den Mund wieder aus und noch einmal ... Komm langsam wieder zurück in unseren Gruppenraum. Lass dir Zeit. Öffne deine Augen und lächle.

Nach der Vorlage: © Friedrich Verlag | Grundschule Religion 82 | 2023 | Abb. 1: ©Sarah Gerhartz für Kita modifiziert.

M7: Friedens-Wimpelkette selbst bemalen

(nicht nur für die Kita)

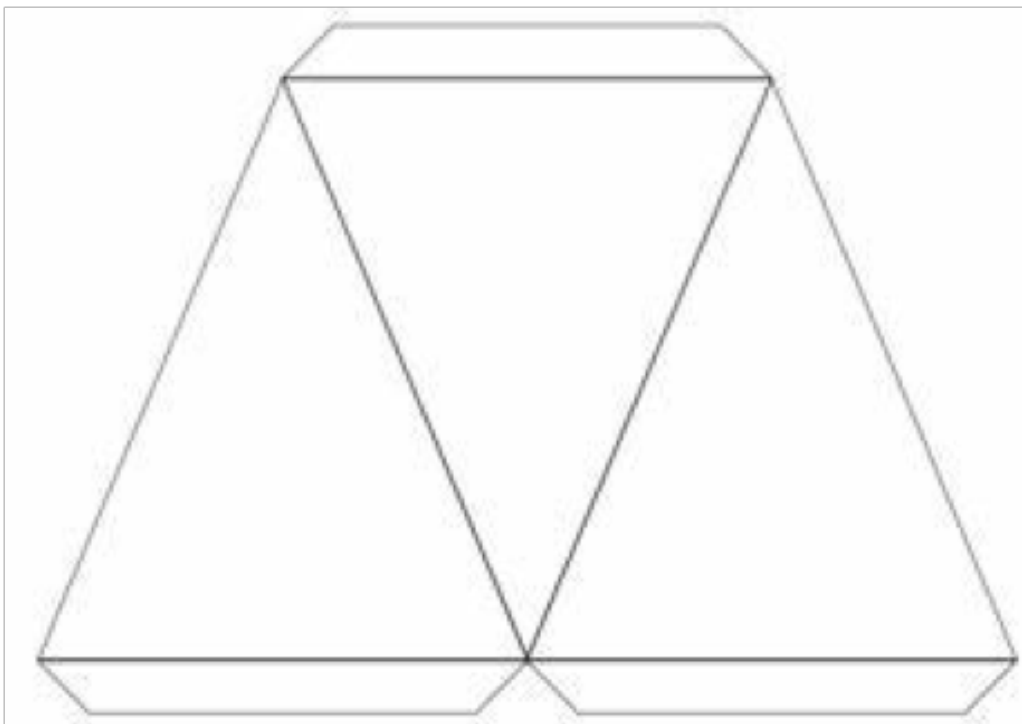
Material:

- helle Stoffstücke – Plakafarben/Stoffmalstifte (für draußen)
- oder weißes DIN-A4-Tonpapier – Malstifte (für drinnen)
- Schnur
- Kleber (Falz) oder Büro-/Wäscheklammern

So wird's gemacht:

- Jedes Kind bekommt einen Wimpel und malt einen eigenen Friedenswunsch darauf. Ältere Kinder können ihren Friedenswunsch auch schreiben. (Es könnte auch das Wort „Frieden“ in den Sprachen auf den Wimpel geschrieben werden, die die Kinder in der Gruppe/Klasse sprechen).
- Die gestalteten Wimpel werden dann an einer Schnur (Seil) befestigt. (In Innenräumen sind Papierwimpel und Ankleben über Klebefalz ausreichend. Für den Außenbereich empfiehlt sich das Verwenden von Stoffwimpeln und Stoff- oder Plakafarben; zum Befestigen eignen sich große Büroklammern.)
- Aus vielen Fahnen entsteht dann eine Wimpelkette für den Frieden.
- Die Wimpelkette lässt sich immer wieder erweitern.

(Tipp zur einfacheren Umsetzung: aus DIN-A4-Kartonpapier Dreiecke schneiden – aus einem Blatt quer gelegt ergeben sich drei gleich große Dreiecke.)



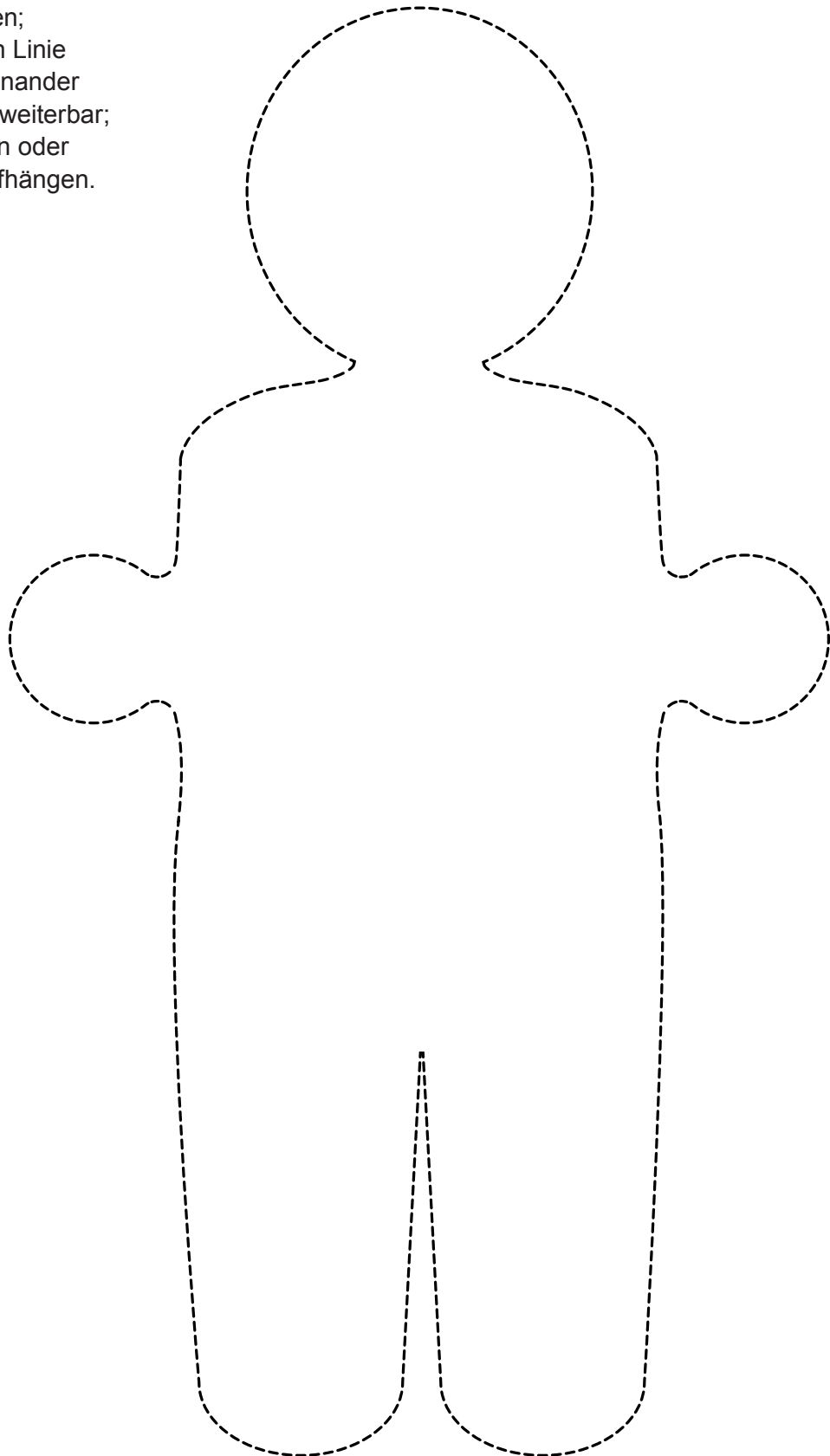
M8: „Frieden“ in anderen Sprachen

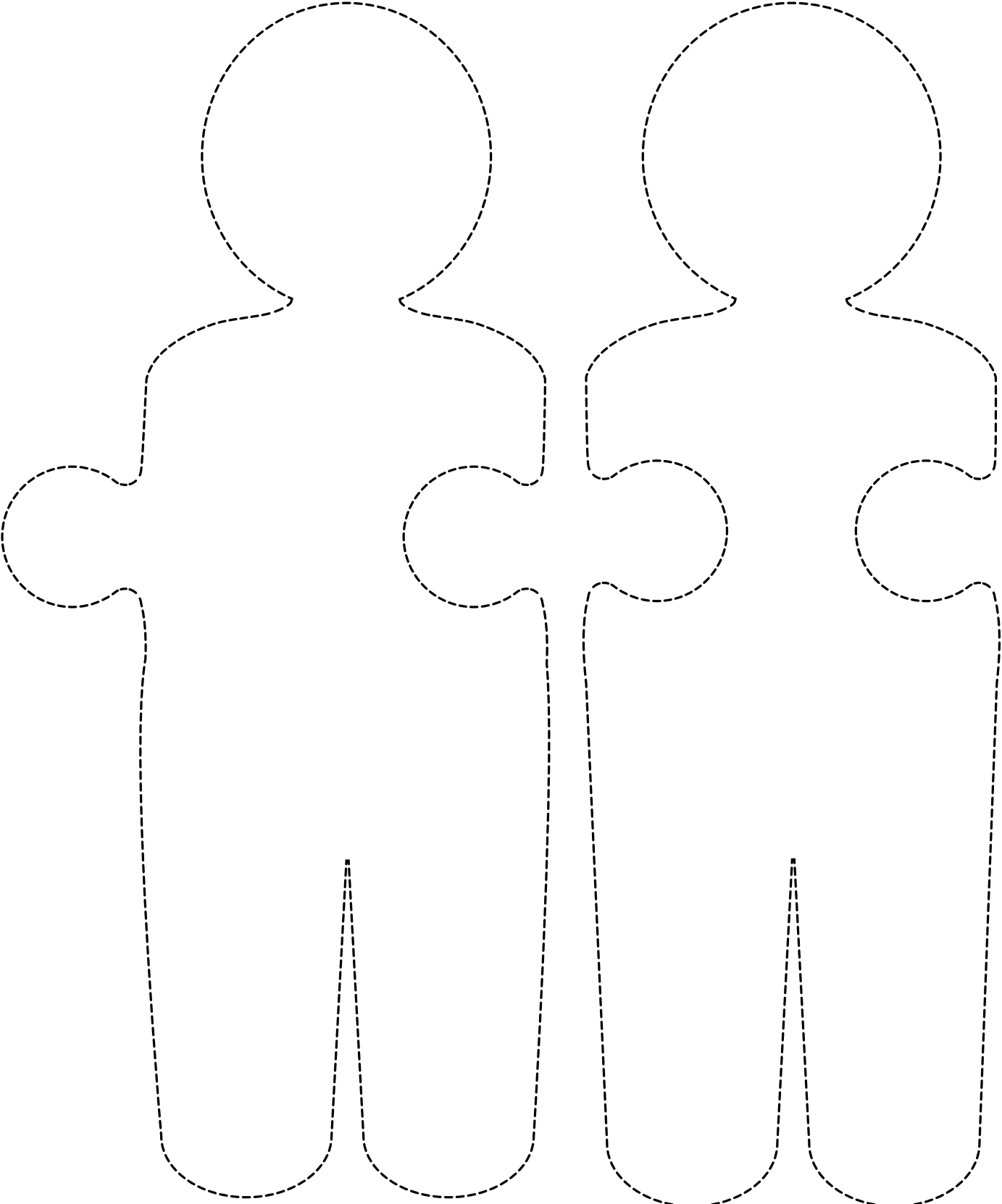
Peace (englisch)	Mir (kroatisch)
Pax (lateinisch)	Свет (weißrussisch; sprich: Sviet)
εἰρήνη (griechisch; sprich: eirenä)	Béke (ungarisch)
שלום (Ivrit/hebräisch; sprich: Schalom)	Rauha (finnisch)
ملااس (arabisch; sprich: Salaam)	Vrede (niederländisch und flämisch)
Pace (italienisch/rumänisch)	Fred (dänisch, schwedisch und norwegisch)
Paqe (albanisch);	Frede (friesisch)
Paçi (maltesisch)	Friður (isländisch)
Paix (französisch)	Fridden (luxemburgisch)
Paz (spanisch und portugiesisch)	Síocháin (irisch/gälisch)
Bariş (türkisch; sprich: barisch)	Rokihau (maori)
Aşîfî (kurdisch)	和平 (chinesisch; sprich: Heping)
Мир (russisch/ukrainisch; sprich: Mir)	평화 (koreanisch; sprich: Pyeonghwa)
Měr (sorbisch)	शान्ति (Sanskrit; sprich: Shanti)
Mír (tschechisch)	Amani (swahili)
Mier (slowakisch)	Uxolo (xhosa)

M9: Menschenketten – Puzzle mit Papierfiguren

So geht's:

Die Figuren bemalen;
an der gestrichelten Linie
ausschneiden; aneinander
anfügen; zigfach erweiterbar;
aufkleben; anpinnen oder
an einer Schnur aufhängen.







Herausgegeben von
Deutscher Caritasverband e. V.
Kommunikation und Medien
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon 0761 200-567
E-Mail: kampagne@caritas.de
www.caritas.de/frieden

Texte und Zusammenstellung: Paul Nowicki, Daniela Dümler-Willemann
Redaktion: Teresa Wieland
(01/2024)